

Fahrplanwechsel

Buslinien sind häufiger im Einsatz

BREMERHAVEN. Bei Bremerhaven Bus steht am Sonnabend, 6. April, der Fahrplanwechsel bevor – und er bringt einige Neuerungen mit sich. So wird die derzeitige Haltestelle „Schaufenster Fischerhafen“ auf der Rampe in der Georgstraße umbenannt. Die Haltestelle heißt dann in beide Richtungen „Geestemünde-Süd“. An der Ostrampe wird eine neue Haltestelle „Schaufenster Fischerhafen“ eingerichtet.

Besonders an den Sonnabenden in den Abendstunden verbessert Bremerhaven Bus das Angebot für die Fahrgäste: Die Linie 502 verlängert ihren 15-Minuten-Takt dann über 16 Uhr hinaus bis etwa 22 Uhr, gleiches gilt für die Linien 505 und 506 in ihrem 30-Minuten-Takt. Auch die Linie 503 verkehrt zwischen 16 und 22 Uhr öfter und fährt ab 20:30 Uhr nur bis Flötenkiel.

Linienbus statt Linientaxi

Die Linien 507 und 508 fahren sonnabends bis etwa 22 Uhr verstärkt – im Süden jeweils im 30-Minuten-Takt, so dass das Klinikum Bremerhaven alle 15 Minuten angefahren wird. Im Norden Richtung Spaden fährt die Linie 507 wie gewohnt. Bei der Linie 508 ersetzt sonnabends von 16 bis 21 Uhr und sonntags zwischen 12 und 20 Uhr ein Bus das gewohnte Anruf-Linientaxi (ALT) und sie wird bis „H.-Plett-Str.“ verlängert. Damit entfällt in den genannten Zeiträumen die erforderliche telefonische Anmeldung für das ALT.

Mit dem Fahrplanwechsel geht auch die neue Linie Hafen-Liner (HL) mindestens im 30-Minuten-Takt auf Tour und verbindet täglich ab circa 6 Uhr die Haltestellen „Rotersand“ und „Thünen-Institut“, über Hauptbahnhof und Schaufenster Fischerhafen. Bremerhaven Bus bitte alle Fahrgäste, ihre gewohnten Fahrten zu überprüfen. Aufgrund der umfangreichen Erweiterung des Angebotes komme es zum Fahrplanwechsel bei vielen Linien zu geänderten Abfahrtszeiten.

Wer den neuen Fahrplan in gedruckter Form haben möchte, kann das Fahrplanbuch von Bremerhaven Bus in den Kundenzentren und bei den Vorverkaufsstellen gegen eine Schutzgebühr von einem Euro erwerben.



Zur Einführung ist der neue Hafen-Liner am Sonnabend und Sonntag, 6. und 7. April, kostenlos im Einsatz. Foto: Bremerhaven Bus



Sie werben für interessante und abwechslungsreiche Jobs: Restaurant-Fachfrau Lisa Marie Ahrens im „Weinrot“, Christina Ratke und Maria Balk bei Robert Köhl im Tückerboot sowie Michel Schulz im City-Hotel. Der Hoteller konnte immerhin eine junge Frau begrüßen und ihr ein Zimmer zeigen: Julia Stöver hatte ihre Bewerbung als Hotel-Fachfrau gleich dabei. Fotos: Scheschonka



Azubis verzweifelt gesucht

Hotels und Restaurants stoßen mit dem „Tag der Gastgeber“ auf keine große Begeisterung

Von Thorsten Brockmann

BREMERHAVEN. Gute Gründe für eine Ausbildung im Gastgewerbe gibt es wohl einige, aber als die Bremerhavener Gastronomie aus Hotellerie und Gastronomie am Sonntag ihre Türen für die Gastgeber von übermorgen öffneten, stand davor – so gut wie niemand. Die Branche sucht händleringend Personal, findet es aber nicht. In zwölf Unternehmen schauten sich gerade einmal eine Handvoll Interessenten um.

Christina Ratke (19) und Maria Balk (18) waren schon ein wenig enttäuscht: Die beiden Azubis hatten ein Tablett voll alkoholfreier Cocktails vorbereitet, Poster gemalt und eine Rallye durchs Im-Jaich-Hotel und das Boardinghouse nebenan vorbereitet, und zum Abschluss luden sie sogar zu einer Bootsfahrt durch den Neuen Hafen ein, um zu zeigen, „welch tollen Beruf“ sie erlernen. Sie werden Hotel-Fachfrauen. Ihr Chef Rüdiger Magowsky hat jedes Jahr drei Ausbildungsstellen zu vergeben, aber er klagt: „Die Kurve mit den Bewerbungen zeigt stark abwärts.“

Mit dem „Tag der Gastgeber“ wollte der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband Dehoga etwas fürs Image tun, „und wir werden da auch weitermachen“, verspricht der Vorsitzende Piet Rothe. „Wir müssen etwas tun für unseren Ruf.“ Der Verband hat inzwischen eine Arbeitsgruppe gegründet, die nur eine Aufgabe hat: Nachwuchs finden. „Berufsbildung muss viel früher in den Schulen ein Thema werden“, sagt Kenneth Natusch-van Kesteren. Vier Stellen für Restaurant-Fachkräfte und Köche hat er in seinen Unternehmen nicht besetzen können, deshalb wollte er am Sonntag mit asiatischem Sushi Appetit auf eine Ausbildung in preisgekröntem Restaurant machen, aber von der Resonanz war auch er enttäuscht.

» Wir müssen etwas tun für unseren Ruf.«

Piet Rothe, Vorsitzender Hotel- und Gaststättenverband

Auch Martin Seiffert vom Hotel Haverkamp sagte ein geplantes Speed-Dating mit Mitarbeitern an der Hotelbar ab, weil sich niemand dazu angemeldet hatte. Was Restaurant-Fachfrau Lisa Marie Ahrens (21) gar nicht verstehen kann. „Ich habe einen Beruf mit sehr viel Abwechslung,



Jessica Wirschon flambiert einen Crêpe, während ihr Chef Thorsten Richter ihr im Restaurant am Theaterplatz über die Schulter schaut. Foto: Scheschonka

lerne Menschen kennen, bin ständig in Bewegung“, schwärmt sie geradezu. Aber sie weiß wie Thorsten Richter vom Restaurant am Theaterplatz, warum ein Arbeitsplatz in Gastronomie und Hotellerie unattraktiv erscheint – wegen der Arbeitszeiten. „Aber das sind falsche Vorstellungen“, sagt er. „Auch wir haben die Fünf-Tage-Woche und müssen

nicht jedes Wochenende arbeiten“, sagt Auszubildende Jessica Wirschon.

Julia Stöver weiß das: Die 20-Jährige war eine der wenigen Interessentinnen am „Tag der Gastgeber“, zog mit Bewerbungsschreiben unterm Arm los. Im City-Hotel von Michel Schulz würde sie gerne eine Ausbildung beginnen, und das am liebsten sofort. Denn eigentlich hätte sie seit dem 1. März in Lohn und Brot sein sollen. Zwei Wochen vorher aber brannte ihr Ausbildungsbetrieb nieder – die „Seute Deern“.

Tarifverhandlung

Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband hat die Verhandlungen mit der Gewerkschaft NGG für einen neuen Tarifvertrag im Land Bremen abgebrochen.

Die Arbeitgeber hatten angeboten, für alle Tarifgruppen die Gehälter im ersten Jahr um zwei Prozent, im zweiten Jahr um drei Prozent zu erhöhen.

Hintergrund sei, dass die Branche erst Mitte 2018 erhebliche Gehaltssteigerungen zu zahlen gehabt habe. Daher könnten die Gehälter nur moderat erhöht werden.

Gesicht des Tages

Christian Hamm



Christian Hamm und sein Team sind am Alfred-Wegener-Institut seit 2005 mit Arbeiten zum bionischen Leichtbau beschäftigt. Von heute an sind sie wieder auf der Hannover Messe vertreten, um neue Kontakte im Bereich Forschung und Industrie für Kooperations- und gemeinsame Forschungsprojekte zu knüpfen. Die AWI-Bioniker nehmen ein eignes für die Messe produziertes Modell einer Kieselalge mit. Das 3-D-Modell mit 70 Zentimetern Durchmesser ist die 10000-fache Vergrößerung einer Kleinstalge namens Actinopterychus. „Anhand dieses Objektes können wir erläutern, was die Natur besser kann als unsere Technik“, sagt Hamm. Die Gruppe bearbeitet neue Forschungsthemen, die wissenschaftlich spannend sind und gleichzeitig hohes Potenzial für eine technische Verwertung haben.

Langener Landstraße Autos kollidieren bei Tankstelle

LEHE. Schwere Unfall auf der Langener Landstraße: Dort wollte eine Frau (38) am Freitagnachmittag vom Gelände einer Tankstelle auf die Straße einbiegen. Laut Polizei wollte ein Fahrer der 38-Jährigen die Einfahrt in den Fließverkehr ermöglichen – aber auf der Fahrspur neben ihm kam noch ein Kleintransporter. Beim Zusammenstoß wurde die Autofahrerin leicht verletzt und es entstanden hohe Schäden. Während der Unfallaufnahme wurde die Straße bis 15.45 Uhr in Richtung Norden gesperrt.

Wunderwerft Der Schritt in die Selbstständigkeit

BREMERHAVEN. Vom Schritt in die Selbstständigkeit versprechen sich viele Menschen neue Chancen. Aber eine erfolgreiche Gründung benötigt ein gut durchdachtes Unternehmenskonzept. Im Gespräch in der Wunderwerft, Hafestraße 184a, geben Unternehmer am Mittwoch, 3. April, ab 18.30 Uhr Einblicke in ihre persönlichen Erfahrungen. Gäste des Podiums sind unter anderem Charity Young (Mummy's Best), Andrea Marper (Marper's Inn), und Dr. Barbara Schieferstein von der BIS.

Stadtbibliothek Klangvolle Reise in die Romantik

BREMERHAVEN. Eine musikalische Reise in die Zeit der deutschen Romantik und Spätromantik versprechen heute Künstler der Stadtbibliothek. Ab 19 Uhr stehen in der Stadtbibliothek Eichendorff, Heine, Rückert, Mörike und Claudius in Kompositionen und Klängen von Brahms, Korgold, Schubert und Schumann bis zu Strauss auf dem Programm. Eintritt: acht Euro.

Service Beratung für Patienten gratis

BREMERHAVEN. Das Beratungsmobil der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland steht am Mittwoch, 3. April, in der Fußgängerzone. Von 10 bis 16 Uhr besteht die Möglichkeit, sich kostenlos beraten zu lassen bei gesundheitlichen und sozialrechtlichen Fragen.

„Inklusiver Sport sollte selbstverständlich sein“

Von Blindentennis über Voltigieren bis Unterverteidigung: „Woche des inklusiven Sports“ bietet kostenlose Schnupperangebote

BREMERHAVEN. Inklusion sollte zum Alltag gehören und zum Alltag gehört Sport. Das Amt für Menschen mit Behinderung hat deshalb das Projekt „Inklusion im Sport“ auf den Weg gebracht. In der ersten „Woche des inklusiven Sports“ konnten Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam 14 neue Sportarten ausprobieren.

Sonja Junge hat sich im Blindentennis versucht. Damit alle unter gleichen Bedingungen spielen, tragen die Spieler eine Simulationsbrille oder eine Binde über den Augen. „Ich habe mit einer Augenbinde gespielt und kein Gefühl mehr, wo vorne, hinten, rechts oder links ist“, sagt die 60-Jährige. „Der Ball macht Geräusche und ich ist weich“, erklärt sie. Gegen einen echten Gegner hat sie an diesem Nachmittag nicht gespielt. „Man hat den Ball immer in meine Richtung geworfen, so dass es leichter war. Ich habe aber trotzdem nur einmal getroffen“, so Junge. Auch Frauengymnastik für



Sonja Junge hat Blindentennis ausprobiert, mit verbundenen Augen. Nur einmal traf die den Ball, Spaß hatte sie trotzdem.

Frauen über 60 hat die Behinderung ausprobiert. „Ich finde es toll, dass es dieses Angebot gab, denn so hatte man mehr Mut, auch mal etwas Neues auszuprobieren. Die Hemmschwelle ist niedriger“,



Silvana Nowacki ist Trainerin für Selbstverteidigung für Behinderte. Sie fand es toll, dass Nicht-Behinderte zu ihrem Kursus kamen.

meint Junge. Silvana Nowacki ist Trainerin für Selbstverteidigung für Menschen mit Behinderung (SVB), seitdem sie 2007 einen Rollstuhl bekam. „Leider sind zu unserem



Sieben Kinder mit Behinderung besuchten Sandra Lederhaus im Reitclub Bremerhaven – alle wollen weitermachen. Fotos: Scheschonka

Angebot nur zwei Leute gekommen“, sagt sie. Diese hatte keine Behinderung. „Das ist auch Inklusion, dass Nicht-Behinderte zum Behindertensport kommen“, findet die 57-Jährige. Der soziale

Aspekt sei beim Behindertensport neben dem gesundheitlichen besonders wichtig. „Inklusiver Sport sollte selbstverständlich sein und zwar aus der Sicht von allen, ob behindert oder nicht“, sagt Nowacki.

Der Reitclub Bremerhaven freute sich über sieben Kinder mit Behinderung, die sich im Voltigieren ausprobiert haben. „Autisten, Spastiker, Trisomie 21 – die Kinder haben ganz unterschiedliche Behinderungen, aber profitieren alle von der Arbeit mit dem Pferd, jeder auf eine andere Weise“, so Sandra Lederhaus vom Reitclub. „Der mit den größten Ängsten wollte nachher gar nicht mehr runter und alle stehen wollen wieder kommen“, zieht sie ein positives Fazit.

„Es ist wichtig, dass das Thema mehr ins Bewusstsein aller Menschen rückt“, sagt Ute Parpart, Stadtrat für Menschen mit Behinderung. „Ziel ist, dass gemeinsamer Sport irgendwann selbstverständlich wird.“ (ssw)